

Linie angelegt sind, durchquert. Diese steil stehenden Diabasgänge werden bis 30 m breit und wurden auch im Versalstollen des Kopswerkes in entsprechender Position angetroffen.

Der Kammereich vom Gebiet „Auf der Schaß“ bis zum Tafamunter Augstenberg und die darunter liegenden Hänge oberhalb Tafamunt sind durch Bergzerreißung stark aufgelockert. Diese Auflockerung greift, wie die Stollenanlagen des Kopswerkes zeigen, tief in den Berg hinein.

Im Osten, im Bereich der Landesgrenze wurde das Gebiet zwischen dem „Brüllenden See“ und dem Ochsental kartiert. Die hier anstehenden Amphibolite, Hornblendegneise und Glimmerschiefer sind um eine mit 40° nach WNW einfallende Faltenachse verfaultet.

Blatt 170, Mathon

Geologische Aufnahme: Siehe Bericht zu Blatt 169, Partenen von H. PIRKL und H. LOAKER.

Blatt 175, Sterzing

Geologische Aufnahme: Siehe Bericht zu Blatt 148, Brenner von O. SCHMIDEGG und W. FRISCH.

Blatt 180, Winklern

Geologische Aufnahme: keine

Bau- und Hydrogeologie: F. BOROVICZÉNY

Im Rahmen des „International Geodynamics Project“ wurden die Vermessungsvorbereitungen abgeschlossen und die Geländeaufnahmen im Raume nördlich Irschen fortgesetzt.

Blatt 183, Radenthain

Geologische Aufnahme: JULIAN PISTOTNIK (auswärtiger Mitarbeiter)

(Die Aufnahmen reichen über die Blätter 183, Radenthain und 184, Ebene Reichenau.)

Die Aufnahme des kristallinen Grundgebirges zwischen Steinbachsattel und Grauensteineck ergaben keine Änderungen gegenüber der Karte H. STOWASSERS 1956. Knapp E des Steinbachsattels — in diesem durch Hanggleitungen des Karbons vom Reißack unterdrückt — setzt die Steinbachschuppe des Bundschuh-Orthogneises ein, die im N und S unter „Priedröf-Schiefergneise“ einfällt. Der Priedröf-Komplex liegt in den S-Hängen von Kilnprein und Geiger in plattigen, biotitreichen Paragneisen vor, E der Rosatinalpe und im Turrachgraben dominieren biotitreiche bis Zweiglimmer-Schiefer, während die schmale (und teilweise tektonisch abgequetschte) Lamelle am S-Rand der Steinbachschuppe vorwiegend aus quarzitischen Schiefnern bis Schiefergneisen besteht. Die antiklinale Aufwölbung des Orthogneises der Steinbachschuppe taucht NE des Ortes Turrach unter die Glimmerschiefer des Priedröf-Komplexes ab, diese bilden bis in den Graben E Kote 1540 die Unterlage des Mesozoikums und werden hier von dieser Position durch den Orthogneiszug des Grauensteinecks verdrängt, der seinerseits wieder